

VORWORT.

Den III. Band der Sechs Bücher vom Bauen hat Ostendorf als abgeschlossenes Manuskript hinterlassen. Bei näherer Durchsicht zeigte sich diese Hinterlassenschaft jedoch inhaltlich nicht so weit fertiggestellt, daß es möglich gewesen wäre, sie in unveränderter Form zum Druck zu bringen: Insbesondere machte der Text des zweiten Kapitels größtenteils den Eindruck einer ersten Skizze; hier war ich deshalb genötigt mir größere Freiheit zu nehmen, angedeutete Gedankengänge weiter auszuführen, Wiederholungen zu unterdrücken und neues ergänzend hinzuzufügen. Aber auch das erste Kapitel bedurfte in ähnlicher Weise noch einer Überarbeitung, die der hinterlassene Text vermissen ließ. Hatte doch Kampf und Tod den Verfasser der Sechs Bücher jählings aus seiner Lebensarbeit herausgerissen.

Auch das Abbildungsmaterial, das ich in Ostendorf's Hinterlassenschaft vorfand, war unvollständig, vor allem das zum zweiten Kapitel. Wie im Vorwort zum II. Band erwähnt, handelt es sich bei den Abbildungen um drei Arten von Beispielen, die der Erläuterung des Gedankenganges dienen sollen: Geschichtliche Bauten oder aus der älteren Fachliteratur entnommene Architekturbilder, ferner Bauten moderner Architekten und schließlich eigene vorhandene oder für den besonderen Zweck gefertigte Entwürfe oder Skizzen, die den modernen Erzeugnissen vielfach gegenübergestellt sind, um die Ausführungen des Textes klarzustellen.

Was die historischen Beispiele anbetrifft, so habe ich nur wenige von Ostendorf nicht schon wenigstens angedeutete eingefügt. Im allgemeinen waren sie von ihm bereits gezeichnet oder es war ihre Einfügung in Aussicht genommen und notiert. Zu den Einzelheiten ist hierbei Folgendes zu bemerken: Das zweite Kapitel leitet Ostendorf durch die Gegenüberstellung von drei berühmten Monumentalbauten als Repräsentanten der von ihm unterschiedenen drei Gebäudeformen ein; es sind das S. Peter und Palazzo Farnese in Rom und das Rathaus in Augsburg. Aber der hier gemeinte S. Peter ist nicht die heutige Peterskirche mit dem Langhaus und der Eingangsfront von Maderna, sondern der von Michelangelo nach einer einheitlichen großen Idee entworfene und begonnene Zentralbau. In dieser reinen Gestalt ist das gewaltige Bauwerk in Abb. 99 dargestellt. Diese Abbildung ist nicht eine Nachzeichnung eines alten Kupfers, wie es auf den ersten Blick wohl scheinen möchte, sondern eine Rekonstruktion, die Herr Regierungsbaumeister Alker in Karlsruhe unter Benutzung der Kupfer des Du Perac¹⁾ und auf Grund vergleichender Studien hergestellt und mir zur Verfügung gestellt hat. Das interessante Bild ist aus einer Studie des genannten Verfassers über Michelangelo und S. Peter herausgegriffen, und ich darf an dieser Stelle für die bereitwillige Überlassung meinen Dank aussprechen.

Auch das Bild des Palazzo Farnese, Abb. 100, ist keine Kopie eines alten Kupfers, sondern ein neuentworfenes Bild, das für die perspektivische Konstruktion sowie die alten Kupfer einen zentral gelegenen Augenpunkt zugrunde legt. Nur dadurch kann die Abbildung der architektonischen Wirkung der mächtigen Fassade in der gleichen Weise gerecht werden, wie wir das bei den alten Kupfern empfinden. Aus ähnlichen Gründen ist auch bei dem Bild des

¹⁾ Roma antiqua et nova etc. ab anno 1546 ad annum usque 1568 inventore Michaele Angelo Bonaroto, sculptore Antonio Lafrerio.

Emdener Rathauses, Abb. 173, für den Vordergrund die Situation des alten Hafens wiederhergestellt, aus der heraus dieses Kleinod deutscher Kunst entworfen ist.

Die zweite Art der Beispiele, die modernen Bauten, waren zum größten Teil schon in Bildstöcken vorhanden. Hinzugefügt habe ich hier nichts, sondern nur fortgelassen, weil es mein Bestreben war, mehr den positiven Gehalt des Werkes zu vertiefen und zu erweitern. Dementsprechend hat sich die Neubearbeitung hauptsächlich auf die Beispiele von eigenen oder für den besonderen Zweck gefertigten Entwürfen erstreckt. Beim ersten Kapitel sind zugefügt die Abb. 38, 39, 41, 44, 55 bis 59, 60 bis 62. Stärkere Ergänzungen in den Beispielen dieser dritten Art hat das zweite Kapitel erhalten. In diesem Kapitel sind noch von Ostendorfs Hand die folgenden Abbildungen: 110 bis 114, 117 bis 119, 144 bis 146, 156 bis 159, 164 bis 172, 175 bis 179, 183 bis 189, 204 bis 207, 209 bis 214, 229 bis 232, 235 bis 237, 240 bis 242. Sie enthalten zum großen Teil bekannte ältere Entwürfe Ostendorfs. Die anderen entworfenen Beispiele habe ich hinzugefügt.

Mit diesen kurzen Notizen darf ich das III. Buch den Freunden des Ostendorfschen Werkes in der Hoffnung übergeben, daß sich meine Bearbeitung inhaltlich selbst rechtfertigen wird.

Karlsruhe, im September 1920.

SACKUR,

Professor an der Techn. Hochschule
in Karlsruhe.
